

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Herausgegeben von Pappenheim.

37ter Jahrgang.

— No 7. —

1tes Quartal.

Freitag den 23. Januar 1839.

Der Räuber Grozea.

(Fortsetzung.)

Eines Tages saßen Maria und Johann bei einander; unbemerkt sprachen sie von der Vergangenheit, von der Zeit, wo sie sich verstoßener Weise sahen und die Wachsamkeit des Aga täuschten, als plötzlich Grozea in voller Wuth eintrat; sein Sohn steht auf: allein Grozea, ohne ein Wort zu sprechen, zieht seinen Dolch und stößt ihn ihm in die Brust. Johann stürzt zusammen und Grozea entflieht.

Seit diesem Vorfalle waren kaum zwei Tage verflossen, als sich Grozea bei dem Obristen Salomon, dem Militärcommandanten der kleinen Walachei, stellte. Bei seinem Eintritt wirft er seine Waffen auf die Erde und spricht: „Salomon, du bist der Tapferste unter den Walachen, dir übergebe ich mich; ich bin Grozea.“ Der Obrist betrachtet ihn scharf, Grozea begann wieder

mit Nachdruck: „Du erkennst mich nicht mehr?“ Einst kämpfte ich an deiner Seite für die walachische Freiheit unter den Befehlen Theodor Vladimiresko's; heute bin ich Räuber, Mörder und habe meinen Sohn getödtet! Nehme mich fest und übergebe mich der menschlichen Gerechtigkeit; Gott wird die feigige ausüben.“

Hierauf wurde Grozea in die Gefängnisse von Krajova und von da nach Bucharest gebracht.

Nikolas Ein Petro Grozea ist demnach angeklagt: des Mordversuches an dem russischen Unteroffizier Wastennikoff, des Entspringens aus den Minen, der in der kleinen Walachei begangenen Räubereien und Diebstähle (neue Aufzählung der begangenen Diebstähle), des Ueberfalls mit Mord, Diebstahl, Brand und Raub in dem Hause des Aga Soliman Kara, zu Karaman auf dem

Gebiet unseres souveränen Herrn des Sultans der Türkei, und des Mordversuches an seinem eigenen Sohn.

Während der Vorlesung dieser Anklage: acte behielt Grozea seine ruhige und stolze Haltung bei. Ein Witzstrahl aber glänzte aus seinen Augen in dem Augenblick, wo der Greffier die Worte las, mit welchen Grozea den Obrist Salomon erinnert, daß er, Grozea, für die Freiheit gekämpft habe.

Der Präsident verhört den Angeeschuldigten.

Der Präsident: Euer Alter und euren Namen?

Grozea: Nikolas Ein Petro, zwei und fünfzig Jahre alt.

Der Präsident: Euer Stand?

Grozea: Ein freier Soldat, der keinem andern Herrn dient, als dem Vaterland oder seinem Willen; der einst gekämpft hat, und der noch kämpfen würde, wenn er es für die walachische Freiheit könnte.

Der Präsident: Wo ist euer Wohnort?

Grozea: Ueberall, wo noch ein Fuß breit walachischen Bodens ist.

Der Präsident: Ihr seid des Mordversuches an dem russischen Unterassizier Mastennikoff angeklagt?

Grozea: Nein, ich habe ihn nicht ermorden wollen; hätte ich seinen Tod gewollt, so ist es ja für einen Sperber nicht schwer, einen Sperling zu vernichten; ich wollte den Moskowitten bloß das walachische Salz kosten lassen, und es diesen Henshrecken

für immer entleiden, sich in unser Land einzunisten.

Der Präsident: Ihr habt jedoch diesen Versuch in der verbrecherischen Absicht, aus den Minen zu entweichen, gemacht?

Grozea: Ein Thor wäre der Vogel, der, wenn er aus seinem Käfige davon fliegen kann, dieß nicht thäte.

Der Präsident: Was habt ihr nach eurer Entweichung angefangen?

Grozea: Erolz durchzog ich das Land der Walachei, während Ihr vor den Russen Kragzäße machtet. Ihr ließt Euch von ihnen plündern, ich habe sie geplündert, so hat jeder seine Rolle.

Der Präsident: Ihr habt den Juden Abraham angefallen?

Grozea: Ja, das war ein Ungläubiger, ein Sprosse des verruchten Geschlechtes der Mörder unseres Herrn Jesu Christi. Im ersten Augenblick wollte ich ihn in die andere Welt befördern, allein ich besann mich, daß der Teufel das, was ihm angehört doch holt, und in seine Geschäfte wollte ich mich nicht mischen.

(Beischluß folgt.)

Nothwendiger Verkauf.
Herzogth. Ratiborsches Gericht der Güter.
Binkowiz und Altendorf u. u.

Behufs Erbauenseinersehung, soll das zum Stallmeister Schandersehen Nachlaß gehörige, sub No. 6 und regje. 50b des Hypothekenbuches von Altendorf gelegene, sogenannte Freigut, wozu ungefähr 72 Breslauer Scheffel Acker gehören und welches laut der nebst Hypothe-

kenschein bei uns einzusehenden Taxe auf 2598 *Rthl.* 25 *Sgr.* abgeschätzt worden, in termino den 25. Februar k. J. Vorm. um 11 Uhr öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Von den Kaufgeldern sollen bloß $\frac{1}{2}$ baar und $\frac{1}{2}$ ein Jahr nach dem Zuschlage gezahlt werden; die zweite Hälfte aber kann gegen halbjährige Kündigung und Verzinsung zu 5 pro Cent stehen bleiben.

Schloß Ratibor den 15. Novb. 1838.

Sonnabend den 26. d. M. musikalische Unterhaltung und Tanz in der Ressource. Anfang Punkt 7 Uhr.

Ratibor den 21. Januar 1839.

Ressourcen = Direktion.

Theater - Nachricht.

Freitag den 25. Januar c. zum Erstenmale:
Vor 100 Jahren, oder: Der alte
Dessauer.

Neustes komisches Sittengemälde in 4
Abtheilungen, von Raupach.

Das Stück spielt in und bei Halle
im Frühjahr 1739, als das Infanterie-
Regiment des alten Dessauer daselbst in
Garnison stand.

Bogt. Thomas.

Donnerstag den 24. d. M. zum Benefiz
des Unterzeichneten:

Die Lichtensteiner, oder: Die Macht
des Wahnes.

Dramatisches Gemälde in 5 Aufzügen mit
einem Vorspiel:

Der Weihnachts - Abend.

In einem Aufzuge nach van der Velde
von J. F. Bahrdt.

Da meine Abreise von hiesiger Ge-
sellschaft, Sonnabend den 26. d. M. er-

folgt; so halte ich es für meine Pflicht,
Einem hochgeehrten Publico zuvor meine
Dankagung, für so manchen Beweis Ihrer
Güte abzustatten; und hoffe durch die
Wahl dieses anerkannt guten Stückes,
für dessen gerundete Darstellung ich be-
sorgt sein werde, vollends meine Hochach-
tung bezeugen zu können, und wage
dazu ergebenst einzuladen.

Ratibor den 19. Januar 1839.

Ferdinand Schröder,
Schauspieler.

D i e b s t a h l.

Am 19. Januar d. J. zwischen 8
und 9 Uhr Abends ist aus meiner Wohn-
stube durch Fenster-Einbruch eine Clock-
Uhre gestohlen worden. Das Gestelle
 $1\frac{1}{2}$ Fuß hoch, dunkelbraun poliert, mit
Bronce verziert, dasselbe steht auf 4 oder 6
vergoldeten Drachensfüßen, mitten ist eine
vergoldete Pyra mit 4 od. 5 vergoldeten Saiten,
schlägt u. repetirt Stunden u. Viertel-
stunden von selbst u. wiederholt sich durch An-
ziehen einer blau seidenen Schnure. Nebst dem
Stunden- und Minuten-Zeiger ist in der
Mitte ein Datumzeiger, das runde Uhr-
Glas hat bis in die Mitte einen Sprung.
Der Uhrschlüssel ist bei mir. Die Uhr
schlägt auf Stahlfedern. Wer mir diese
Uhre wieder verschafft und den Thäter
anzeigt erhält 4 *Rthl.* sage vier Reichsthaler
Bergeltung.

Ratibor den 20. Januar 1839.

Der Justiz-Commissarius
Stanjeck I.

Ein ganz tüchtiger Adresschaffer, der
sich auch über seine stets bewiesene Ehr-
lichkeit und Nüchternheit ausweisen kann
finder zu Ende März c. ein Unterkommen.
Wo? sagt die Redaction.

Zu dem am 2. Februar d. J. stattfindenden Casino-Masken-Ball in Rati-
bor, erlaube ich mir ganz ergebenst meine
neu assortirte

Masken-Garderobe

für Herren, Damen und Kinder, desglei-
chen könnische Domino's in Seide
und andern Stoffen, so wie zu jedem Ge-
stüm passende Carven, Nasen und Brillen
zu empfehlen. Verspreche bei möglichst
billigsten Preisen prompteste Bedienung
und bitte höflichst um geneigten Zuspruch.
Meine Wohnung ist Neuegasse im Hause
des Stadtkoch Herrn Knisch.

Ich werde schon den 31. d. M. in Rati-
bor gegenwärtig sein.

D. Blumenreich aus Gleiwitz,
Maskengarderobier.

Bekanntmachung.

Donnerstag als den 31. d. M. früh
um 9 Uhr werde ich auf dem hiesigen
Viehmarkte

ein braunes Fohlchen
eine rothe Kuh und
ein do. Kalb

an den Meistbietenden gegen sofortige
baare Zahlung verkaufen.

Ratibor den 19. Januar 1839.

Scheich.

Dresdner-Goldleisten

mit und ohne Verzierungen in allen
Breiten, so wie

Möbel und Spiegel

in verschiedenen Holzarten, auf das
solideste gearbeitet, erbieth so eben und
empfehlte zur gütigen Abnahme.

L. Haberkorn,

Dderstraße im Fischkinsten-
schen Hause.

Logis = Anzeige.

In dem Hause Nr. 32 Langeegasse ist
im Hintergebäude eine Wohnung von 3
Stuben und in dem Hause Nr. 78 ein
Handlungs-Local nebst Wohnung zu ver-
mieten und zum 1. April zu beziehen.

Das Nähere ist beim Eigenthümer
zu erfragen.

Die neuerdings angekommenen
Ball-Blumen im neuesten Dessin,
kann ich in billigen Preisen bestens
anempfehlen.

Kühnel,
auf der neuen Gasse.

Mit Bezug auf meine frühere Auf-
forderung in No. 50 und 51 dieses Blattes
vom vorigen Jahre, ersuche ich diejenigen
welche an mich noch schulden, ihre Zah-
lungen binnen spätestens 14 Tagen von
jetzt ab, an mich abzuführen, widrigenfalls
ich meine Forderungen ohne Weiteres auf
dem Wege Rechtsens einzukassiren suchen
werde.

Ratibor den 17. Januar 1839.

Jacob Ruffe.

Eine silberne, eingehäufige Taschen-
uhr mit vergoldetem Zifferblatt und deut-
schen Ziffern ist abhanden gekommen und
muthmaßlich entwendet worden. Wenn
dieselbe zum Kauf angeboten wird, oder
wer überhaupt zu ihrer Wiedererlangung
verhelfen kann, wird ersucht, gegen eine
angemessene Belohnung bei der Redaction
dieses Blattes Anzeige davon zu machen.